

Merkblatt 3

Tagespraktikum

1. Grundsätzliches

Das Tagespraktikum ist ein Herzstück des Kunstpädagogikstudiums an der PH Ludwigsburg. Praktikumsplätze sind schwer zu beschaffen und nicht immer so zu bekommen, wie man es sich wünscht. Deshalb wird von den Studierenden erwartet, dass der ihnen zugeteilte Praktikumsplatz so intensiv wie möglich als Lernchance genutzt wird. Termine und Vereinbarungen sind pünktlich und gewissenhaft einzuhalten, wenn zu einem Termin ein Hinderungsgrund (z.B. Krankheit) vorliegt, ist dies umgehend dem Dozenten und/oder dem Betreuungslehrer anzuzeigen. Es darf nur zwei Mal begründet gefehlt werden, ansonsten wird das Praktikum nicht angerechnet.

In der Schule stehen die Studierenden in der Verantwortung gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern bzw. Klassen. Sie sollen sich dessen bewusst sein und ihr gesamtes fachdidaktisches und pädagogisches Wissen so gut wie möglich in der Praxis umsetzen.

2. Dokumentation

Es ist wichtig, den ganzen Fortgang des Tagespraktikums für sich zu dokumentieren: durch Mitschriften, Skizzen und auch Fotos.

Dokumentiert werden können sowohl Arbeitsszenen als auch Arbeitsergebnisse (z.B. als Dia oder im Rahmen einer digitalen Bilddatei). Es ist für jeden Kunstlehrer wichtig, sich von Anfang seiner professionellen Laufbahn an ein Archiv von Schülerarbeiten aufzubauen. Dies ist immer wieder eine unersetzliche Hilfe für die Gestaltung von Unterricht!

3. Unterrichtsversuch(e)

Die Unterrichtsversuche sind nach den jeweiligen Vorsprachen vorzubereiten (allein oder in Partnerarbeit). Eine schriftliche (knappe) Unterrichtsskizze (Stundenaufbau, evtl. mit kleinen Zeichnungen und geplantem Tafelanschrieb) gehört selbstverständlich dazu und ist Lehre, Dozent und Kommiliton/innen als Kopie mitzubringen. Nach dem Unterrichtsversuch ist eine kleine Auswertung zu machen: Selbstkritik, evtl. Kritik von anderen, Bewertung der erreichten Ergebnisse usw.

4. Abschlussbericht

Die Bescheinigung des Praktikums ist abhängig von der Abgabe des vollständigen Abschlussberichtes. Dieser Bericht weicht etwas von der Praxis in anderen Fächern ab. Er besteht aus zwei Teilen (vgl. dazu das Archiv im Infozentrum Kunst!!!):

a) Eine visuelle Dokumentation zur Ausstellung und zum Verbleib in der Studiengalerie (Format A4). Diese Dokumentation soll durch anschauliche Bilder und kurze Texte Verlauf und Ergebnisse des Unterrichts für ein außenstehendes Publikum sichtbar machen. Fotos und Texte sind auf DIN-A4-Blätter zu montieren, nmit Bildlegenden zu versehen und in Klarsichthüllen abzuheften. Die visuelle Dokumentation muss in sich geschlossen sein.

b) Eine Textdokumentation. Dabei handelt es sich um einen Text, der sich mit dem gehaltenen Unterricht beschäftigt und diesen analysiert. Allerdings soll dies weder in bloß nacherzählender Weise geschehen, noch in einer formalistischen "ausführlichen Unterrichtsvorbereitung", auch nicht tabellarisch, sondern eher als geschlossener Text, der (a) Intentionen, (b) Durchführung und (c) Ergebnisse des Unterrichts analysiert, diskutiert und (d) reflektiert, so wie das etwa in Unterrichtsdarstellungen in "KUNST+UNTERRICHT" oder ähnlichen Publikationen geschieht: Es geht um den praktizierten kunstpädagogischen Ansatz, um Begründungen, Probleme usw. Der Umfang dieses Textes sollte zwischen 5 und 8 Seiten betragen.

5. Termine

Das Tagespraktikum endet erst mit der Abgabe der zwei Teile des Abschlussberichts. Die Abgabe erfolgt spätestens in der ersten Woche des neuen Semesters. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten und kann grundsätzlich nicht verschoben werden.

Formalia:

- Der Bericht beginnt mit einem Titelblatt. Ein verbindliches Musterblatt dazu: siehe Anhang
- Schriftart: Arial, 11 Punkt. Zeilenabstand 15 Punkt. Klare, übersichtliche Gliederung.
- Literaturverzeichnis; evtl. Hinweis auf weiterführende Literatur.
- Zitation: Siehe Merkblatt 2 "Schriftliche Hausarbeiten" (Ordner)
- Ein Exemplar ist beim betreuenden Dozenten von der PH abzugeben (wird in das Infozentrum Kunst eingestellt), ein anderes Exemplar geht an den/die betreuende/n Lehrer/in an der Schule

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Manuela Mustermann
Lehramt an Realschulen
4.Semester
e-mail: Mustermann@ph-ludwigsburg.de

Thema: „Familie - von der Bildbetrachtung zum Relief“

Bildungsplanbezug: „Ich-Du-Wir“

Arbeitsbereich: Plastik: Relief

Materialien/Arbeitstechnik: Ton

Tagespraktikum Kunst:
Wintersemester 2006/ 2007
Oscar-Paret-Schule in Freiberg a.N. (Realschule)
Betreuungslehrer: Fritz Kurzawe
Dozent: Prof. Dr. Hubert Sowa
Klasse: 7a
Museumsbesuch: Staatsgalerie Stuttgart
Unterrichtsformen: Gruppenarbeit, Frontalunterricht